



Die Theatergemeinschaft Mausefalle bot britischen, schwarzen Humor der Extraklasse — auch vor wenigen Zuschauern aus Espelkamp. Foto: bew

Wenig Resonanz beim Gastspiel der Theatergemeinschaft Mausefalle Ratlose aber amüsierte Zuschauer

Espekamp (bew). „Sie haben sich nicht abschrecken lassen“, beschrieb Bärbel Brandt die Reaktion der Theatergemeinschaft „Mausefalle“ auf die Aussicht eines doch recht kleinen Publikums bei deren Espekamper Gastspiel. Die Söderblom-Lehrerin war mit dem eigenen Laienspielkurs mehrmals schon bei der Gruppe aus dem Mindener Raum zu Gast und hatte die Theatergemeinschaft jetzt zu einem Gegenbesuch nach Espekamp bewogen.

Die Laiengruppe machte sich denn auch den Spaß zu fragen, wie viele Espekamper im kleinen Saal des Bürgerhauses saßen. Traurige Resonanz: Zwei Arme gingen nach oben, der Rest war Fangemeinde aus der Umgebung der Kreisstadt. Schade für die Schauspieler, nicht aber für die zwei zahlenden und zwei schreibenden Besucher aus Espekamp. Denn die Darbietung war engagiert, souverän, unterhaltsam und vor allem fröhlich.

Ohne jede miesepetrigte Miene bedankte sich Schauspieler Kai Stahlhut nach dem Fall des Vorhangs gar für die „große Stimmung im kleinen Publikum“.

Ausgesucht hatte sich das 13köpfige Team eine britische Komödie aus der Feder Derek Benfields. Britische Komödie — da fehlt doch was: Genau, der Humor war an Schwärze kaum zu überbieten. Reihenweise kommen Besucher im Hause von Jane (Alexandra Stengel) und Andrew (Kai Stahlhut) ums Leben. Zufall, Schicksal, Mord? Keiner scheint's recht zu wissen, und schon gar nicht der angehende Schwiegersohn Geoff (Norbert Stahlhut). Erst hört er zweideutige Gespräche mit an („Oh nein, wo der Vikar schon mal hier ist, lassen wir ihn auch nicht mehr gehen“), dann fällt ihm aus dem Wandschrank ein verblichener Fernsehmechaniker entgegen. Die Odyssee des Toten setzt sich via Schubkarre in Teich und Gar-

tenhaus fort.

Und der Vikar, kurz zum Antrittsbesuch gekommen, liegt schon länger tot im Garten. Was soll der Geoff nun glauben? Seine Freundin (Jessica Bartel) leistet Überzeugungsarbeit, und schließlich — nach kunterbuntem hin und her — entscheidet Geoff sich für die Unfalltheorie. Nicht aber, ohne noch einmal ein „Oder?“ an den Schwiegervater in spe zu richten. Was vielleicht ein Fehler war, denn mit einem zweideutigen „Was glauben denn Sie?“ geht das Licht aus und zack — das Stück ist vorbei. Genauso ratlos wie Geoff verbleibt der Zuschauer, wenn auch um einiges amüsiertes. Spielfreude, Stück, Thema und der Mut, sich mit dem Projekt nach Espekamp zu wagen — das machte Spaß. Eine weitere Aufführung gibt es am 21. Februar um 20 Uhr im Gymnasium Stolzenau.